

MORAL oder MILLIARDEN - muss sich der Sport entscheiden?

Macher der ARD-Doku „Katar - warum nur“ zu Gast am LLG

Grafenau.

„Katar - warum nur?“ Dies ist eine Frage, die in vielerlei Hinsicht berechtigt scheint. Robert Grantner, BR-Journalist aus Zenting, versucht in seiner Dokumentation zusammen mit seinem Kollegen Nick Golüke sowie dem ehemaligen Fußball-Nationalspieler Thomas Hitzlsperger Antworten darauf zu finden. Die Ergebnisse ihrer Recherche-Arbeit präsentieren sie in einer beeindruckenden Dokumentation, die am 14. November zur besten Sendezeit im Ersten zu sehen war. Beeindruckt von dieser Reportage waren auch die Schülerinnen und Schüler der Q12 am LLG, die sich im Rahmen ihres Religionsunterrichts mit den Themengebieten des Wertpluralismus und der christlichen Sozialethik befasst und dazu auch die Reportage von Robert Grantner im Unterricht besprochen und analysiert hatten.

Da es sein Zeitplan ganz zufällig erlaubte, erklärte sich Grantner – selbst ehemaliger Abiturient am LLG – spontan dazu bereit, seine alte Schule zu besuchen, um mit den Jugendlichen in einem lebhaften Austausch über eine Vielzahl von Themen zu diskutieren, die verschiedensten Fragen der jungen Zuhörer zu beantworten und auf seine lockere, sympathische Art zu zeigen, dass wir nicht in einer Welt leben, in der sich die Kategorien „gut“ und „böse“ wie ein Schwarz-Weiß-Raster über sämtliche Fragestellungen legen lassen, die sich hinsichtlich Moral und Ethik ergeben mögen. Er machte seinen Zuhörern dabei anschaulich deutlich, welche politischen und wirtschaftlichen bzw. finanziellen Interessen nicht nur bei Sportereignissen wie einer Fußball-WM aufs Engste miteinander verflochten sind, sondern zeigte auch, wie westliche Länder oft einer Doppelmoral erliegen, wenn sie etwa Menschenrechtsverletzungen in Katar zwar anprangern, aber trotzdem auch über die Maßen gut damit verdienen – seien es die Wirtschaftsunternehmen, die zur Errichtung der Infrastruktur beitragen, oder auch der DFB, der als Mitgliedsverband der FIFA ja letztlich ebenfalls von den Einnahmen aus der WM profitieren wird. Die (gescheiterten) Versuche des Nationalteams, auf ihre Art und Weise Missstände in Katar anzuprangern, kann Grantner nicht so ganz ernst nehmen. Hier hätte er sich etwas mehr Courage gewünscht, es brauche statt einer Armbinde schon einen richtigen „Wumms!“, um in Zukunft zu verhindern, dass sportliche Großereignisse für politische Zwecke missbraucht werden. Die Idee Dänemarks, das über einen Ausstieg aus der FIFA nachdenkt, hält er da schon für effektiver. Auf die Frage, was ihn bei seiner Recherche-Reise nach Katar und Nepal am meisten beeindruckt habe, muss Grantner nicht lange überlegen: die bittere und unvorstellbare Armut in Nepal im krassen Gegensatz zum unermesslichen Reichtum des kleinen Emirats Katar – das mit 300.000 Kataris gerade mal so viele Einwohner hat wie Augsburg, aber zu den zehn reichsten Ländern der Welt gehört.

Erschütternd sei es, zu realisieren, wie der Reichtum der einen die Not der anderen ausbeutet. Sein Fazit: „Menschheit, so funktioniert das nicht auf Dauer!“ Daher haben sich die drei Macher der Doku auch dazu entschlossen, ein Hilfsprojekt ins Leben zu rufen: Future4Nepal soll dazu beitragen, die massenhafte Abwanderung von Nepalesen als Gastarbeiter ins Ausland zu stoppen und ihnen eine Perspektive in ihrer Heimat zu bieten.

Im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern beschränkten sich die Themen allerdings nicht nur auf moralisch-ethische Fragestellungen in Bezug auf die Fußball-WM. Auch Fragen zum Berufsbild des Journalisten, zur Sicherheit einer Filmcrew in eher schwierigen Ländern, zur Planung und Organisation eines solchen Projekts, zum Umgang mit Homosexuellen in Ländern wie Katar oder ob es schwierig sei, Interviewpartner für eine solche Reportage zu finden beschäftigten die Jugendlichen.

Grantner beantwortete alle Fragen äußerst kompetent, aber in seiner lockeren und sympathischen Art, und schaffte es so, dass die Zeit für die Zuhörer wie im Flug verging. Die unvermeidliche Frage blieb jedoch auch in dieser Runde nicht aus: Darf man als Fußballfan ohne schlechtes Gewissen die Spiele der WM im Fernsehen verfolgen? Eine eindeutige Antwort darauf konnte auch Robert Grantner nicht geben. Er habe zwar im Vergleich zu früheren Weltmeisterschaften seinen TV-Konsum in dieser Hinsicht stark zurückgeschraubt, beim Spiel Deutschland-Spanien allerdings konnte auch er nicht so ganz widerstehen!